

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Zufolge Anzeige vom 27. und Registratur vom 29. Mai a. c. ist auf dem für die Firma: **Louis Schmidt & Comp.** zu Gunnersdorf bestehenden Fol. 25 des Handelsregisters für hiesigen Gerichtsamtsbezirk das erfolgte Ausscheiden Herrn **Louis Richard Schmidt's** daselbst verlaublich worden.

Königliches Gerichtsamts Frankenberg, den 3. Juni 1872.

Wiegand.

Jw.

Wiesengras-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an

soll die diesjährige Heu- und Grummernutzung von den Gemeindewiesen in der Fischpauane und hinter dem Neubaugute, sowie

desselben Tags Nachmittags von 4 Uhr an

die Grasnutzung von der Hammerthalwiese und im unteren Theil des neuen Friedhofes je an Ort und Stelle versteigert werden, wozu Bietungslustige andurch mit dem Gesuchen eingeladen werden, sich zunächst bei der Fabrik von J. R. Müller's Erben versammeln zu wollen.

Frankenberg, am 6. Juni 1872.

Der Stadtrath.
Welger, Brgmrstr.

Derthliches.

Frankenberg, 9. Juni. In einfachster und für die Allgemeinheit, welcher sie dient, kaum bemerkbarer Weise beging gestern unsere Technicum-Feuerwehr ihr 4. Stiftungsfest. Nach einem Feldmarsch, der am Nachmittag mit Begleitung des Stadtmusikchors über Dittersbach mit kurzer Rast im Walde und unter militärischen Manövern nach Sachsenburg ausgeführt wurde, fand im Gasthose zur Fischerschanke ein festlicher Commerc statt, zu dem das städtische Feuerwehr-Commando in Person des Commandanten Hrn. Edelmann, wie das Commando unseres andern freiwilligen Corps, der Turnerfeuerwehr, eingeladen war und bei dem, abwechselnd mit heiteren Liedern und Vorträgen des Stadtmusikchors, ernste und launige Trinksprüche in reichster Fülle gebracht wurden. Den aner kennenden Worten, die dabei dem wackern Corps gewidmet wurden, schlossen wir uns auch hier und um so bereitwilliger an, als dasselbe unausgesetzt für seine Entwicklung höchst thätig ist — es hat bereits eine Stärke von nahezu 80 Mann erreicht — und seine Wirksamkeit in der Stunde der Gefahr für unsre Stadt eine höchst tüchtige gewesen ist und noch ferner und vermehrt sein wird.

Frankenberg, 10. Juni. Das gestern Abend in der zwölften Stunde von unserer Thurm wache angezeigte Feuer hat das Kämpf'sche vor mal's Stadel'sche Gut in Dorf-Schellenberg zum Heerde gehabt und dasselbe in kurzer Zeit vollständig eingeäschert. Man vermuthet Brandstiftung und sind auch einige der That verdächtige Personen verhaftet worden.

Frankenberg, 11. Juni. Wir halten für unsre Schuldigkeit, die Aufmerksamkeit unsrer Leser hierdurch noch auf das im Inseratentheile angekündigte, nächsten Donnerstag im Benedir'schen Saale stattfindende Concert hinzulenken. Wenn einestheils das höchst gewählte Programm einen ganz ausgezeichneten Genuss verspricht — wir heben nur die herrlichen Ouverturen zu den Opern Prophet, Curyanthe, Zauberspiele und Tannhäuser hervor, die auf 2 Pianofortes zum Vortrage gelangen —, so ist andertheils der

Zweck des Concertes, zu dem sich so bereitwillig mitwirkende Kräfte gefunden, als ein solcher zu bezeichnen, der eben auch die Unterstützung des Publikums durch zahlreichen Besuch des Concerts verdient. Jeder, der Sinn für die Natur hat und die Reize, die sie gerade in unserem Fischpauhale uns zeigt, zu schätzen weiß, wird auch der Ansicht sich nicht verschließen können, daß unser Treppenhauer, mit einem wenn auch schlichten Thurme gekrönt, der den Ausblick auf das weite Thal auch nach dem andern Abhänge des Berges eröffnet und so einen Rundblick der lieblichsten Art gewährt, ein vielbesuchter Aussichtspunkt werden wird. Diesen baldigt zu schaffen, oder dazu beizutragen, säume Keiner, der einige Groschen für's Vergnügen übrig hat, das ihm in diesem Concerte in seiner Weise geboten wird.

Bermischtes.

Für letzten Sonntag, den 9. d. M., war auf Anregung des Pirnaer Bürger-Schützen-Corps ein sächsischer Schützenstag nach Pirna berufen. „Veranlassung hat“, wie der „P. A.“ mittheilt, „hauptsächlich das in diesem Jahre stattfindende Fest der goldenen Hochzeit unsers durchlauchtigsten Königspaares gegeben, doch sollten auch andere, das Schützenwesen betreffende Gegenstände verhandelt werden.“

Auf der Leipzig-Dresdner Bahn ist dem Schaffner Friedrich am 6. d. M. gegen Abend beim Durchgang des Zuges unter der Brücke bei Nachern insolge eigener Unvorsichtigkeit der Schadel zerschmettert worden. Als man in Borsdorf anhielt, fand man die Leiche des Verunglückten auf der Decke des Wagens liegend vor.

Ueber den jüngsten Taufact im kgl. Schlosse zu Potsdam giebt die „Post“ eine längere Schilderung, die auch ein anmuthendes Bild des Familienlebens in der Kaiserfamilie entrollt. Es heißt darin u. A.: „Als der Taufzug den Saal betrat, intonirte der königliche Domchor einen Psalm, während dessen der Hopsrediger Heym an den Altar trat. Den fürstlichen Halbkreis um den Altar bildeten, von der Rechten angefangen, der Kaiser, die Kronprinzessin von Ita-

lien, Lady Ruffel für Königin Victoria, der Kronprinz von Italien u. c. Der Kronprinz von Preußen stellte sich zur Seite seiner Familie auf. Seine Brust bedeckte eine wahrhafte Ordenslast, unter der es schwer fiel, einzelne Decorationen zu erkennen. Zwei weiße Rosetten mit do. Schleifen auf den Schultern erinnerten daran, daß er auch Ritter des Hofenband-Ordens sei. Die Kronprinzessin von Italien trug ein lachsfarbenes Kleid mit Theerosen und Epheu garnirt, auf dem Haupte Theerosen, über welche nach hinten ein silberdurchwirkter und mit Diamanten besetzter Schleier herabfiel. Der Glanz ihrer Diamanten verdunkelte Alles um sie her. Sowohl das Diadem, als die mächtigen, mehrere Zoll breiten Ohrgehänge, vor Allem aber der mehrreihige Halschmuck, dessen Mittelschlupf ein traubensförmiger Solitär von reinem Wasser und ungewöhnlicher Größe bildete — man hätte ihn mit einer krystallisirten Thräne vergleichen mögen — waren jeder für sich einer der seltensten Schmucke dieser Erde. Ueber der Schulter trug die Prinzessin das schwarz-weiße Band des Louise-Ordens. Kronprinz Humbert hatte sich über Nacht in einen schmutzen preussischen Husaren-Oberst verwandelt. Am Tage vorher hatte der Kaiser ihm das 1. heftische Husaren-Regiment Nr. 13 verliehen. Der Regimentschneider des 1. heftischen Husaren-Regiments hatte es fertig gebracht, dem Prinzen über Nacht eine Uniform herzustellen, die wie angegossen saß. Das Hellblau derselben mit Silber und der gelbe Kalpak der mit dem zierlichsten Reiberbusch geschmückten Bärenmütze standen ihm ganz vortrefflich. Nachdem der Gesang des Domchors verklungen war, begann Hopsrediger Heym die Taufansprache. Der Täufling wurde der Kronprinzessin von Italien übergeben, welche damit vor den Altar trat. Wohl 20 Minuten hielt sie in dieser Stellung tapfer aus, wofür sie allgemeine Bewunderung erntete, und wußte dabei noch etliche Male liebevoll ihr Pathekind zu beruhigen, welches sich während der heiligen Handlung mehrfach mit kräftiger Stimme meldete. Den Grundton der Taufrede bildete das bei Fürst und Volk in ganz Deutschland gleich